



Schul-Info

2018/2019

Inhaltsverzeichnis



Ein aktiver Partner für soziale Sicherheit

- Wir beraten kompetent und erbringen umfassende Leistungen.
- Teamgeist, Leistungsstärke und ständige Qualifizierung sind unsere Basis für ein erfolgreiches Service-Unternehmen.
- Mit unserer Beratung schaffen wir soziale und finanzielle Sicherheit und sorgen für volle Teilhabe im Arbeitsleben und in der Gesellschaft.

Vorwort	3
Einsatz der Schulen zahlt sich aus: Mehr Schülerinnen und Schüler – weniger Unfälle	4
Sprungfest!	5
Richtiger Führungsstil – gut und gesund	6
„Besser frühzeitig aktiv werden“	8
Schulsanierung, aber sicher!	10
Nicht ohne meine Schutzbrille	12
Gute Sonne, schlechte Sonne – Hauptsache geschützt	13
Migration und Verkehrssicherheit – German Road Safety KIDS	14
Broschüren und Lehrmaterialien zur Verkehrssicherheit	15
Zeckenstich: Schülerinnen und Schülern richtig helfen	16
Seminarübersicht	17
Broschüren und Schriften	18

Impressum

© Unfallkasse Berlin 2018
www.unfallkasse-berlin.de

Verantwortlich: Wolfgang Atzler

Redaktion: Maria Kemnitz, Kirsten Wasmuth

Umsetzung: Gathmann Michaelis und Freunde, Essen

Bildnachweis (Seitenzahl in Klammern) v. l. n. r.:
Businessfotografie Inga Haar (3), Jan Röhl (UKB-Mitarbeiter), GRVBE - Fotografie
Erik Schwarzer (7 oben), ©istockphoto.com/vgajic (Titel)/P_Wei (8),
©shutterstock.com/bioraven (5)/stockfour (6)/KoOlyphoto (7 unten) Aloha-
Hawaii (10-11)/Nagy-Bagoly Arpad (11)/Syda Productions (12)/Oxy_gen (13)/
Spreadthesign (16), Deutscher Verkehrssicherheitsrat – DVR (14)

Bei der Benennung von Personen wurde durchgängig versucht, geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu verwenden. Sofern zugunsten besserer Lesbarkeit die männliche Form genutzt wurde, sind Frauen ausdrücklich mit adressiert.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt die neue Schul-Info der Unfallkasse Berlin, unseres verlässlichen Partners, wenn es um die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen an Berlins Schulen und auf den Schulwegen geht. Diese Schul-Info gehört zu den alljährlichen Publikationsreihen der Unfallkasse mit hilfreichen Erklärungen, Tipps und Anleitungen rund um den Schulalltag und die Sicherheit in Berlins Schulen. Dieses Konzept hat sich bewährt und ist auch deshalb aktuell, weil in dieser Reihe Themen ein Forum finden, die über die Berichte des Schulalltags hinausgehen.

Traditionell finden Sie auf den ersten Seiten einen Bericht über die Unfallzahlen von Schülerinnen und Schülern an Berlins Schulen. Mich freut sehr, dass die Unfallzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken sind – umso mehr, da Berlin jedes Jahr weiter wächst und wir dadurch mehr Kinder und Jugendliche in unseren Schulen haben. Aber es gilt natürlich trotzdem, weiter an dem Thema dranzubleiben.

Die Unfallkasse Berlin unterstützt durch ihre Präventionsarbeit die schulische Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung, wie sie als übergreifendes Thema im Rahmenlehrplan verankert ist. Das Engagement reicht vom kindgerechten Bilderbuch „Upsi – einmal rot und einmal grün“ über das Arbeits- und Erkundungsheft für den sicheren Schulweg „Der mobile Bär“ bis hin zur Unterstützung von Präventionsprojekten wie „Mit Helm – aber sicher!“. Die Schulen können mit diesen Angeboten die Eltern unterstützen, damit Kinder und Jugendliche sicher, selbstständig und verantwortungsbewusst am Straßenverkehr teilzunehmen lernen.

Das gilt selbstverständlich auch für diejenigen, die erst seit Kurzem aus unterschiedlichen Gründen in Deutschland sind und beispielsweise in Willkommensklassen unterrichtet werden. Das neue lebensnahe Angebot „German Road Safety KIDS“ ist exakt auf diese Zielgruppe zugeschnitten.

Die Sanierung und der Neubau von Schulen sind in den nächsten Jahren bestimmende Themen in unserer Stadt. Dafür nimmt Berlin 5,5 Milliarden Euro in die Hand. Nicht alle Baumaßnahmen können in den Ferien durchgeführt werden. Sicherlich werden die besonders lauten und schmutzigen Arbeiten in die unterrichtsfreie Zeit verlegt. Dennoch wird es an vielen Schulen auch während des Unterrichts zu Bauarbeiten kommen, damit die Sanierungen zügig vorangehen. Deshalb begrüße ich sehr, dass in dieser Schulinfo die Unfallkasse dieses wichtige Thema aufgreift und die Herausforderungen für die Schulen durch Bauarbeiten bei laufendem Schulbetrieb darstellt.

Umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und Seminare für Schulleitungen, Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher bietet die Unfallkasse nach wie vor an. Ich kann Ihnen nur empfehlen, davon reichlich Gebrauch zu machen. Sie finden diese Angebote und zahlreiche Literaturhinweise am Ende dieser Broschüre.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Es grüßt Sie herzlich

Sandra Scheeres



*Sandra Scheeres
Senatorin für Bildung, Jugend und
Familie des Landes Berlin*

Einsatz der Schulen zahlt sich aus: Mehr Schülerinnen und Schüler – weniger Unfälle

Im Jahr 2017 wurden der Unfallkasse Berlin von den Schulen der Hauptstadt rund 44.220 Unfälle gemeldet – fast 230 Unfälle weniger als im Jahr zuvor. Eine besonders erfreuliche Entwicklung, da die Schülerzahl um mehr als 5.000 Schüler auf rund 351.250 Schüler gestiegen ist. An jedem Schultag ereigneten sich im Schnitt 227 Unfälle an Berliner Schulen.

Die Unfallkasse Berlin bewertet diese auf relativ niedrigem Niveau stagnierenden Unfallzahlen aufgrund der veränderten Einflüsse als besonders positiv. Die Schulen hatten im vergangenen Jahr besonders viele Herausforderungen zu bewältigen: Von dem Sanierungsbedarf einzelner Schulen bis zu den zusätzlichen Regel- und Willkommensklassen – all diese Faktoren hätten einen Anstieg der Unfallzahlen erklärt.

Dank der hervorragenden Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Erzieherinnen und Erzieher wurden nicht mehr Unfälle gemeldet. Die Schulen haben die Aufsichtspflicht genutzt und das Schulleben und die Nachmittagsbetreuung situationsangepasst gestaltet. Damit konnten sie das Unfallgeschehen positiv beeinflussen.

Um besser vergleichen zu können, berechnet die Unfallkasse die Anzahl der Unfälle bezogen auf tausend Schülerinnen und Schüler – die sogenannte Tausend-Schüler-Quote (TSQ). Berlinweit sank die TSQ im vergangenen Jahr auf 126 – das heißt, von tausend Schülern hatten 126 einen Unfall (2016: 128). An jedem Schultag ereigneten sich im Schnitt 227 Unfälle an Berliner Schulen.

Integrierte Sekundarschulen (ISS)

Die Unfallzahlen pro tausend Schüler an den Integrierten Sekundarschulen sind ebenfalls weiter gesunken. Hier ereigneten sich im vergangenen Jahr 90 Unfälle pro tausend Schüler (2016: 95).

Der Unfallschwerpunkt ist nach wie vor der Sportunterricht. Gerade die Ballsportarten sind verletzungsintensiv.

In absoluten Zahlen wurden der Unfallkasse rund 7.215 Unfälle gemeldet (Vorjahr rund 7.420).

Gymnasien

Erstmals meldeten die Gymnasien mit 6.035 Unfällen mehr als im Vorjahr. Die Quote pro tausend Schülerinnen und Schüler stieg um eins auf 88. Besonders bemerkenswert ist diese Entwicklung vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Gymnasiasten um rund 870 Schüler auf rund 68.770 gesunken ist.

Damit nähern sich die Unfallquoten von Gymnasien und Integrierten Sekundarschulen stark an, obwohl die Gymnasien durch die Oberstufe mehr ältere Schüler besuchen, die aufgrund ihrer Reife und ihres geringeren Bewegungsdranges seltener einen Unfall erleiden.

Privatschulen

Auch die Privatschulen meldeten einen leichten Rückgang der Unfallzahlen. Von tausend Schülern hatten im vergangenen Jahr 109 einen Unfall (Vorjahr 114). Der Unfallkasse wurden insgesamt rund 3.920 Unfälle gemeldet. Die Beliebtheit der Privatschulen hält an: Die Zahl der Schüler an Privatschulen stieg im vergangenen Jahr um rund 660 auf rund 35.890.

Carla Rodewald und Kirsten Wasmuth

Ihre Ansprechpartnerin



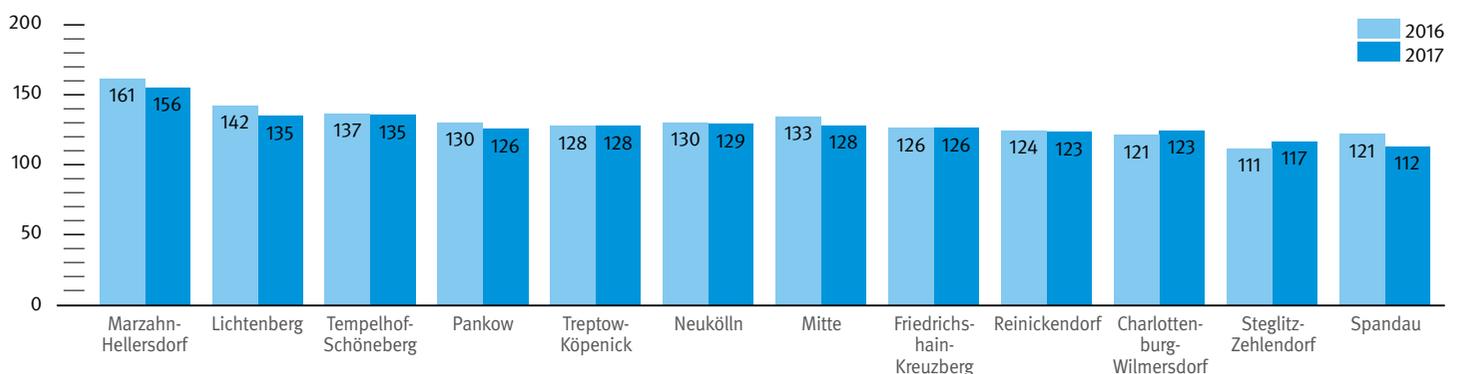
Carla Rodewald
c.rodewald@
unfallkasse-berlin.de

Unfälle nach Schulformen

Grundschulen

Sehr erfreulich ist die Entwicklung an den Grundschulen: Mit rund 158.750 Grundschulern besuchten 3.000 Schülerinnen und Schüler mehr diese Schulform als im Jahr zuvor. Trotzdem sank die Unfallquote pro tausend Schüler von 148 auf 146. Eigentlich haben gerade die Jüngsten mit ihrem ausgeprägten Bewegungsdrang schneller einen Unfall. Meist sind es harmlose Kratzer oder Schürfwunden, die sich in der Pause oder beim Sportunterricht ereignen.

Unfälle pro 1.000 Schüler in den Schulen der Bezirke (TSQ)





Sprungfest!

Ein Ausflug in die Trampolinhalle ist bei allen beliebt. Ungefährlich ist er aber nicht. Damit er zu einem gelungenen Erlebnis wird, sollten Lehrkräfte einiges beachten.

Ein Schulausflug mit Action und Akrobatik – das verspricht der Besuch einer Trampolinhalle. Beeindruckend, die hoch federnden Sprünge, Figuren, vielleicht sogar Salti, die Geübte an dem Gerät vollführen. Das macht Spaß und wirkt ungefährlich – schließlich fällt man weich und mit genügend Schwung erscheinen auch komplizierte Sprünge ganz leicht. Aber der Eindruck täuscht. Denn gerade, weil es so einfach aussieht, werden die Gefahren leicht unterschätzt. Denn auch wenn das Trampolinspringen sportmotorische und erlebnispädagogische Vorteile bietet, es ist eine Sportart mit erhöhtem Unfallrisiko. Neben blauen Flecken und Prellungen kann es auch zu Platzwunden oder Brüchen kommen. Das betrifft kleine, einzeln nutzbare Trampoline ebenso wie das große Langtrampolin, auf dem mehrere Kinder gemeinsam springen. Die Aufsicht durch die begleitenden Lehrkräfte ist deshalb unerlässlich.

Gute Vorbereitung

Damit der Ausflug in die Trampolinhalle zu einem tollen und sicheren Erlebnis wird, muss er gut vorbereitet sein. Lehrerinnen und Lehrer sollten vorab das Einverständnis der Eltern einholen und sich außerdem über mögliche Einschränkungen der Schülerinnen und Schüler informieren. Gibt es vielleicht grundsätzliche Befreiungen vom Sportunterricht, ärztliche Atteste oder Krankschreibungen? Praxisorientiert können in den Wochen vor dem Ausflug im Sportunterricht Übungen zur Verbesserung der Sprungfähigkeit und des Gleichgewichts eingebaut werden.

In der Trampolinhalle selbst sollten die Kinder weder Schmuck noch Bänder oder lange Schals und Tücher tragen. Kopftücher dürfen nicht mit Nadeln befestigt und lange Haare am besten fest zusammengebunden sein. Solche und andere Regeln können bereits im Vorfeld über die Internetseite des Anbieters eingesehen werden. In den meisten Trampolinhallen hängen Verhaltensregeln und Vorsichtsmaßnahmen aus, zusätzlich informieren Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter vor Ort über Dos and Don'ts. Das Aufsichts-

und Betreuungspersonal in der Trampolinhalle entbindet die Lehrkräfte nicht von ihrer Aufsichtspflicht. Deshalb sollten Lehrerinnen und Lehrer zusätzlich zu den Hallenhinweisen klare Regeln kommunizieren, die für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren sportlichen Erfahrungs- und Leistungsgraden gelten.

Klare Regeln

So sind Doppelsalti grundsätzlich verboten. Einfache Salti sollten erst auf dem Langtrampolin beherrscht werden, bevor sie auf den kleinen Trampolinen erlaubt sind. Hier kann die begleitende Lehrkraft die Erfahrungen aus dem Sportunterricht nutzen und entscheiden, welchen Schülerinnen und Schülern ein Salto zuzutrauen ist und welchen nicht. Lehrerinnen und Lehrer sind hier beständig als aufmerksame Beobachter und Ansprechpartner gefragt. Den Anweisungen des Servicepersonals ist zu folgen und ihre Befolgung ist von den Lehrkräften abzusichern. Dazu gehört auch, Über-eifrigen Einhalt zu gebieten, Mutproben zu unterbinden und Ängstlichen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Mit optimaler Vorbereitung, klaren Regeln und aufmerksamen Lehrkräften kann der Ausflug in die Trampolinhalle dann zum großen Sprung werden.

Alexandra Ludwig, Freie Journalistin

Ihre Ansprechpartnerin



Annette Kuhlig
a.kuhlig@
unfallkasse-berlin.de

Empfehlungen für die sichere Nutzung von Trampolinhallen zum Download

Bei Schulausflügen in Trampolinhallen handelt es sich um die Ausübung einer Sportart mit erhöhtem Unfallrisiko (AV Aufsicht, Abs. 7). Die Unfallkasse Berlin und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (BJF) haben deswegen Empfehlungen zur schulischen Nutzung von Trampolinhallen entwickelt. Sie unterstützen dabei, den Besuch von Trampolinhallen – der aus sportmotorischer und erlebnispädagogischer Sicht zu empfehlen ist – strukturiert vorzubereiten und sicher durchzuführen.

www.unfallkasse-berlin.de | Webcode: ukb359



Richtiger Führungsstil – gut und gesund

Kurz erklärt

Salutogenese ist ein Konzept, das die Entstehung und Erhaltung von Gesundheit erklärt. Dabei wird Gesundheit als Prozess verstanden, nicht als Zustand. Die Salutogenese geht der Frage nach, was Menschen gesund erhält (statt: was Menschen krank macht).

Resilienz ist ein Begriff aus der Psychologie und beschreibt die psychische Widerstandsfähigkeit eines Menschen: die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und dadurch die eigenen Ressourcen zu stärken. So sind resiliente Menschen besser fähig, Stress im Job auszuhalten oder Schicksalsschläge zu verarbeiten.

Die gesellschaftliche Entwicklung stellt Schulen vor immer neue Herausforderungen. Umso wichtiger: ein Schulklima, das körperliches, seelisches und geistiges Wohlbefinden im Team fördert. Welche Rolle spielt dabei der Führungsstil der Schulleitung? Die Organisationspsychologin Dr. Martina Rummel äußert sich zum Thema.

Frau Dr. Rummel, kann gutes Führen gesund machen?

Es ist nachgewiesen, dass die Führungsbeziehung gesundheitsrelevant ist. Schulleitungen können jedoch nicht direkt positiv auf die Gesundheit der Lehrkräfte einwirken. Und sie sind zu Recht empört, wenn ihnen umgekehrt hohe Lehrerfehlzeiten angelastet werden. Wie ist ihr Einfluss zu beschreiben? Sie gestalten Rahmenbedingungen und auch maßgeblich das Schulklima. Gemeine, schikanöse Führungskräfte gibt es – aber zum Glück sehr selten. Aber es reicht schon, den Bedarf zu verfehlen: Wenn etwa eine Entscheidung gebraucht wird, und die kommt nicht, entsteht Stress. Probleme entstehen schnell. Positives Gestalten ist immer schwer.

Die Herausforderungen eines Schulbetriebes sind komplex. Was steckt hinter guter schulischer Führung?

Gutes Führen folgt den relevanten Salutogenese-Kriterien: Sinn, soziale Unterstützung, Machbarkeit, Dialog, Handlungsspielraum, gesunde Regeln

und Angebote sowie Verstehbarkeit durch gute Information. Schlechte Organisation, fehlende Rückendeckung, Gängelung, Misstrauen und Entzug sozialer Unterstützung wären das Kontrastprogramm. Wer etwa das Standing des Lehrkörpers in einem immer schwierigeren Schulumfeld durch sinnlose Bewertungsaktionen gefährdet oder gar die Schülerschaft in einer katastrophalen Verwechslung von Feedback und Fremdbild offiziell zur Anmaßung treibt, Lehrkräfte zu diagnostizieren, untergräbt deren Rolle, gefährdet die sozialen Beziehungen und damit die Leistungsvoraussetzung selbst. Das ist nicht nur nicht förderlich, sondern direkt schädlich.

Warum ist es so wichtig, das Wohlbefinden und die Kraft der Psyche zu stärken?

Psychische Stabilität ist insbesondere in Berufsfeldern, in denen es um die Arbeit mit Menschen geht, eine Leistungsvoraussetzung. Wer innerlich nicht stabil ist, hat es schwer, Beziehungen zu gestalten und in schwierigen Situationen souverän

Komm mit!



Gesund und sicher arbeiten, lernen und leben: Mit ihrer neuen Kampagne kommmitmensch möchte die gesetzliche Unfallversicherung dieses Ziel erreichen – und lädt Sie ein, dabei mitzumachen. Die Kampagne stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Ob Beschäftigte oder Führungskräfte, ob in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen oder Bildungseinrichtungen. Wir alle können dazu beitragen und zeigen: Kleine Dinge bewirken in der Summe Großes. Und die Vision Zero – eine Welt ohne Arbeitsunfälle und ohne arbeitsbedingte Erkrankungen – ist ein großes Ziel. Auf dem Weg dorthin hat die Vermeidung tödlicher und schwe-

rer Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten die höchste Priorität. Ein Ziel, für das sich der Einsatz lohnt. Denn Sicherheit und Gesundheit sind wertvolle Ressourcen für alle Beteiligten. Es ist Zeit zu handeln: In den vergangenen Jahren sind die Unfallzahlen nicht mehr so deutlich gesunken wie zuvor und die Art, wie wir leben, wandelt sich tief greifend. Die gesetzliche

Unfallversicherung hat sich der Vision Zero verpflichtet. Doch nur gemeinsam können wir diesem Ziel näher kommen. Der Schlüssel ist eine Unternehmenskultur, in der Sicherheit und Gesundheit bei allen Entscheidungen mitgedacht werden – kurz eine Präventionskultur. Die neue Kampagne möchte eine solche in Unternehmen und Einrichtungen etablieren. Gemeinsam mit Ihnen!

kommmitmensch – Sicher. Gesund. Miteinander.

Sie möchten mitmachen?
Mehr Infos finden Sie hier:

kommmitmensch.de, [#kommmitmensch](https://twitter.com/kommmitmensch)

Vorbildliche Führung

Führungskräfte haben großen Einfluss darauf, welchen Stellenwert die Beschäftigten Sicherheit und Gesundheit beimessen. Sie müssen ein Umfeld schaffen, in dem sichere und gesunde Arbeit möglich ist, und Veränderungen initiieren. So wird das Engagement für Sicherheit und Gesundheit zum wichtigen Ziel für die ganze Belegschaft.

Die Kampagne kommmitmensch widmet sich zum Auftakt schwerpunktmäßig dem Thema Führung, einem von sechs sogenannten Handlungsfeldern. Denn ohne eine Führungskultur fehlt die wichtigste Grundlage einer Präventionskultur. Die weiteren Handlungsfelder: Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur, Betriebsklima sowie Sicherheit und Gesundheit. Jeder Mensch, jede Organisation kann in diesen Bereichen etwas gestalten oder verändern. Sie sind die Stellschrauben für eine Präventionskultur. Was zählt, ist die gemeinsame Begeisterung für diese Werte. Die gesetzliche Unfallversicherung stellt zu diesem Thema praktische Infos und Arbeitshilfen zur Verfügung.

kommmitmensch.de/handlungsfelder



zu agieren. Auch erzeugen psychosoziale Probleme und mangelnde Resilienz erhebliche Fehlzeiten. Das kann gerade im Schulbetrieb niemand brauchen.

Die Herausforderung liegt darin, den Anspruch umzusetzen. Welchen Rat geben Sie?

Die Schulleitung braucht Gestaltungsmut, um Freiheitsgrade zu nutzen und vorwärtsgewandt und lösungsorientiert zu agieren. Zentrale Strukturen werden häufig eher als fordernd, kontrollierend oder gar behindernd erlebt statt als Quelle von Unterstützung oder wenigstens wirklich effektive Administration. Manchmal lohnt es sich, etwas nicht buchstaben-

getreu zu tun und sinnvollere Alternativen anzubieten. Nach innen hin geht es um die kontinuierliche Weiterentwicklung einer guten Schulkultur im Sinne einer lernenden Organisation. Schlüsselkriterien für gutes gesundes Führen im Schulbetrieb zu kennen, Gestaltungsideen und Umsetzungsmöglichkeiten auszutauschen sowie praktikable Wege zu einer Unterstützungskultur kennen zu lernen – das bietet die Unfallkasse in Workshops und Seminaren an, die sehr gut ankommen. Denn gesundes Führen ist gutes Führen und umgekehrt.

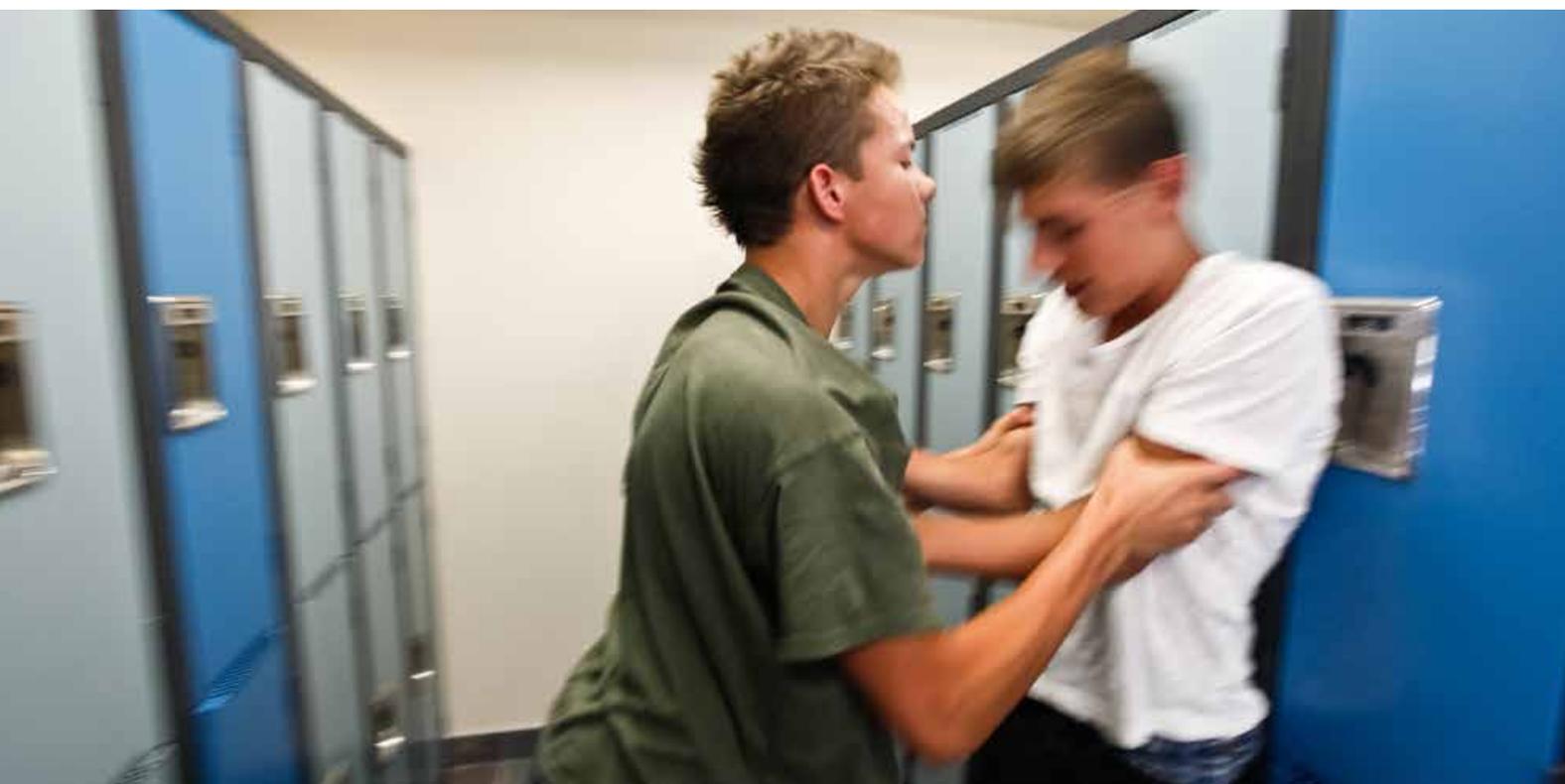
*Das Interview führte Adrienne Kömmler,
Freie Journalistin*

Ihre Ansprechpartnerin



Carla Rodewald
c.rodewald@
unfallkasse-berlin.de

„Besser frühzeitig aktiv werden“



Mobbing, körperliche Übergriffe bis hin zu Suizid- oder Amokdrohungen sind vor allem aus den USA bekannt. Doch auch deutsche Schulen bleiben von Gewalt, Krisen und Notfällen nicht verschont. In Berlin unterstützen in solchen Situationen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für Gewaltprävention und Krisenintervention (GK-Psychologen) die Schulen.

Ein Interview mit Kati Kommnick, Dipl.-Psychologin, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Der Amoklauf von Erfurt im Jahr 2002 ist vielen Menschen noch in trauriger Erinnerung. Damals riss ein ehemaliger Schüler am Gutenberg-Gymnasium 15 Menschen und sich selbst in den Tod. Nach diesem Vorfall waren sich viele Experten in Politik und Bildung einig: So etwas darf sich nicht wiederholen. Auch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat reagiert. Seit 2003 stehen in Krisenintervention, Krisenmanagement und Notfallpsychologie speziell ausgebildete Schulpsychologinnen und Schulpsychologen den Lehrkräften an Berliner Schulen bei Gewaltvorfällen, Krisen und Notfällen beratend zur Seite. Die Diplom-Psychologin Kati Kommnick koordiniert in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie das Team der GK-Psychologinnen und Psychologen. Sie erklärt, wie die Unterstützung durch GK-Psychologinnen und -Psychologen aussieht und warum sie so wichtig ist.

Frau Kommnick, was sind die Hauptaufgaben der GK-Psychologinnen und -Psychologen?

Zu den Hauptaufgaben der GK-Psychologinnen und -Psychologen gehören die Prävention von und die Intervention bei Gewaltvorfällen und schulischen Krisen. Ein wichtiger Aspekt der Prävention ist die Bildung und Unterstützung von Krisenteams in den Schulen. Die GK-Psychologinnen und -Psychologen weisen auf die Bedeutung von Notfall- und Krisenplänen für die Schule hin und bieten Fortbildungen

dazu an. Außerdem können Schulen direkt Anfragen zu speziellen Themen stellen, wie etwa Cyber-Mobbing oder sexuellem Missbrauch. In der Intervention geht es vor allem darum, den Schulen in Gewalt- und Krisenfällen beratend zur Seite zu stehen. In diesen Fällen unterstützen die Psychologinnen und Psychologen die Schule im Krisenmanagement und machen konkrete Angebote für die Betroffenen, zum Beispiel Einzel- und Gruppengespräche oder die Vermittlung von weiteren Hilfen.

Wie wird das Angebot von den Schulen angenommen?

Nach unseren Erfahrungen gut. Inzwischen haben fast 90 Prozent der allgemeinbildenden, öffentlichen Schulen in Berlin ein Krisenteam eingerichtet. Viele Schulen sind zudem im Besitz von Krisen- und Notfallplänen. Dadurch, dass es in jedem Berliner Bezirk eine GK-Psychologin oder einen GK-Psychologen gibt, sind sie bei den Schulleitungen und auch in der Fortbildung sehr präsent. Fraglich ist, ob jede Lehrkraft die Angebote der GK-Psychologinnen und -Psychologen kennt. Auch Hemmungen, uns einzuschalten, können wir natürlich nicht ausschließen. Doch wir animieren die Schulen sehr, das Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) und die GK-Psychologinnen und -Psychologen direkt zu kontaktieren und sich den Problemen zu stellen. Hier gilt: lieber

zu früh als zu spät aktiv werden. Denn man kann bereits im Vorfeld viel tun, um in der Krise sofort handlungsfähig zu sein.

In welchen Gewalt- und Krisenfällen können Schulen Ihre Kolleginnen und Kollegen kontaktieren?

Es ist wichtig zu wissen, dass die GK-Psychologinnen und -Psychologen nicht nur Ansprechpersonen bei Gewaltvorfällen wie Drohungen, Beleidigungen oder verschiedenen Formen von verbaler oder körperlicher Gewalt sind. Sie können auch in Notfällen und schulischen Krisen wie etwa beim Tod eines Schulsehlergehörigen den Schulen wertvolle Unterstützung bieten.

Können Sie das genauer erklären?

Beim Tod eines Schulsehlergehörigen, wie zum Beispiel einer Lehrkraft oder eines Lernenden, herrscht häufig eine hohe Betroffenheit. Dies bedeutet in manchen Fällen einen tiefen Einschnitt in das Schulleben und die Schulgemeinschaft. Wichtig ist, dass in solchen Fällen alle beteiligten Personen schnell und überlegt handeln und einen angemessenen Umgang mit der Situation finden. Dann ist es gut, eine fachliche Beratung von außen zu haben. Von Vorteil ist, dass unsere GK-Psychologinnen und -Psychologen in der Regel sehr erfahren sind. Die Schule erlebt eine solche Ausnahmesituation vielleicht einmal. Die GK-Psychologinnen und -Psychologen haben dies jedoch schon mehrfach erlebt und wissen, was zu tun ist.

In welchen Fällen hat der Einsatz von GK-Psychologinnen und -Psychologen noch Vorteile?

Beispielsweise bei Vorfällen während einer Klassenfahrt. Für die Schulleitung ist die Situation oft schwierig, da diese nicht in der Örtlichkeit Schule passiert. Auch schwere Vorfälle wie Amokdrohungen oder sexuelle Übergriffe können das Schulle-



ben massiv stören. In diesen Fällen kann es hilfreich sein, wenn die GK-Psychologinnen und -Psychologen, mitunter auch mehrere Tage, an der Schule präsent sind und die Schulleitung, betroffene Lehrkräfte, Schüler oder Eltern beraten und unterstützen können.

Sind Krisen und Gewaltvorfälle nur ein Thema in sozialen Brennpunkten oder an bestimmten Schulen?

Keine Schule ist vor einem Notfall oder einer Krise geschützt. Daher gibt es auch in jedem Bezirk eine GK-Psychologin oder einen GK-Psychologen. Doch wenn in der Schule eine hohe Sensibilität gegenüber gewaltbereitem Verhalten herrscht, dann geht man davon aus, dass Gewalt dort weniger eskaliert, weil man vorzeitig etwas getan hat. Oder anders ausgedrückt: Ein gutes Schulklima ist die beste Prävention.

Stella Cornelius-Koch, Freie Journalistin

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für Gewaltprävention und Krisenintervention

Bezirk	Telefon	E-Mail
Mitte	030 40394922-66, -67, -61	01SIBUZ@senbjf.berlin.de
Friedrichshain-Kreuzberg	030 22508-306, -311	02SIBUZ@senbjf.berlin.de
Pankow	030 90249-1087,-1100	03SIBUZ@senbjf.berlin.de
Charlottenburg-Wilmersdorf	030 90292-5154, -5150	04SIBUZ@senbjf.berlin.de
Spandau	030 90279-5856,-5850	05SIBUZ@senbjf.berlin.de
Steglitz-Zehlendorf	030 90299-5445,-2572	06SIBUZ@senbjf.berlin.de
Tempelhof-Schöneberg	030 90277-6512, -4374	07SIBUZ@senbjf.berlin.de
Neukölln	030 90239-2875, -2818, -2788	08SIBUZ@senbjf.berlin.de
Treptow-Köpenick	030 6566-1232, -1230	09SIBUZ@senbjf.berlin.de
Marzahn-Hellersdorf	030 225013 220, -210	10SIBUZ@senbjf.berlin.de
Lichtenberg	030 5158827-33, -11	11SIBUZ@senbjf.berlin.de
Reinickendorf	030 90294-4813, -4837	12SIBUZ@senbjf.berlin.de
Berufliche Schulen	030 9022-8848, -8840	13SIBUZ@senbjf.berlin.de



Schulsanierung, aber sicher!

Beratung zur Unfallprävention

Die Unfallkasse Berlin berät versicherte Einrichtungen zu Bau- und Umbauvorhaben während des Schulbetriebs.

Erstklässler einer Berliner Grundschule schnappen sich während der Schulfreizeit eine Schubkarre, die Bauarbeiter in einer Ecke des Hofes hinter einer Plane abgestellt haben. Ein Junge klettert hinein, lässt sich von Mitschülern schieben. Erst noch langsam, dann aber immer wilder und schneller. Schließlich passiert es: Die Karre kippt plötzlich zur Seite. Der Sechsjährige verliert das Gleichgewicht und stürzt kopfüber auf den Asphalt. Die Folge: eine stark blutende Kopfverletzung. Glück im Unglück. Es ist bei diesem Sturz von der Schubkarre nichts Schlimmeres passiert, doch das Kind muss zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus.

Potentielle Unfallgefahr

Der Vorfall zeigt, was ungesicherte Bautensilien auf Schulhöfen oder in Gebäuden verursachen können und welche Gefahren – wenn auch unbeabsichtigt – diese mit sich bringen. Leider kein Einzelfall. Erst im April dieses Jahres kam es auf einer städtischen Schulbaustelle in Bornim zu einem tragischen Unfall. Eine Holzbaufirma führte dort Dacharbeiten aus. Wegen fehlender Sicherheitsnetze stürzte ein Dachdecker aus fünf Metern Höhe ab und erlitt sehr schwere Verletzungen. Von der Schüler- und Lehrerschaft war niemand betroffen, was angesichts des laufenden Schulbetriebes in einer Containeranlage auf dem Gelände nicht völlig ausgeschlossen war.

Verantwortung ernst nehmen

Das Gefahrenpotential lässt sich mit entsprechenden Überlegungen und Maßnahmen minimieren, die Unfallgefahr senken, die Sicherheit erhöhen und somit die Gesundheit schützen. So mancher Unfall ist zu vermeiden, wenn vorher eine kritische Auseinandersetzung mit drohenden Gefahrensituationen und den entsprechenden Zuständigkeiten erfolgt. „Wenn jede Führungskraft ihrer Verantwortung – auch in den Bereichen der Sicherheit und Gesundheit – nachkommen würde, gäbe es weniger Unfälle“, betont Carla Rodewald, Expertin für den Bereich Schulsanierung bei der Unfallkasse Berlin.

Herausforderung bei laufendem Schulbetrieb

Den Blick für Verantwortlichkeiten zu schärfen, ist wichtiger denn je. Denn Baustellen an Berliner Schulen sind perspektivisch vermehrt ein Thema. Hintergrund ist die aktuelle Schulbauoffensive des Senats. Es ist das größte Investitionsvorhaben der laufenden Legislaturperiode. Das bis Ende 2026 angelegte Programm sieht insgesamt 5,5 Milliarden Euro vor. Es beinhaltet neben dem Schulneubau für die wachsende Stadt auch den Abbau des Sanierungsstaus an den vorhandenen Schulen. Allein für die Sanierung maroder schulischer Einrichtungen ist die Summe von 1,3 Milliarden Euro eingeplant. Angesichts von möglichen Schadstoffbelastungen, verbreitet desolaten Sanitär- oder auch Heizungsanlagen eine unstrittig notwendige Offensive. Doch sie birgt zahlreiche Herausforderungen – besonders für zu sanierende Schulen, an denen der Unterricht während der Bauzeit und trotz damit verbundener Belastungen weiterlaufen muss.

Zusätzliche Anstrengung von allen Seiten

Lärm, Dreck, Absperrungen: Bauarbeiten und ihre Folgen bleiben nicht aus. Dabei einen weitgehend normalen Schulbetrieb zu sichern, in dem annähernd reguläres Lernen möglich ist, erfordert enorme zusätzliche Anstrengungen von allen Seiten. Die Schulleitung ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass



im Schulbetrieb niemand gefährdet ist. Aber liegt die Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit der Schüler- und Lehrerschaft ausschließlich bei der Schulleitung? Carla Rodewald klärt auf: „Nein. In erster Linie sind Bauherrnvertretungen in den Verwaltungen, Bauplaner, ausführende Firmen und – meist externe, vom Bauherren zu bestellende – Sicherheits- und Gesundheitskoordinatoren verantwortlich.“ Da sich die Verantwortlichkeiten immer auf mehrere Schultern verteilen, braucht es zuverlässige Absprachen zwischen den einzelnen Beteiligten.

Gute Planung und Abstimmung hilfreich

Vor Baubeginn muss der Bauherr der Schulleitung einen ständigen Ansprechpartner nennen, der gegenüber Firmen weisungsberechtigt ist. Bereits mit der Planungsphase kann man durch gute Abstimmungen potentielle Gefahren minimieren. Lassen

sich Bau- und Umbaumaßnahmen in die Ferienzeit legen? Können bestimmte Arbeiten mit Lärm-, Staub- oder Geruchsbelästigung in den Nachmittagsstunden erfolgen und damit nach dem Schulbetrieb erledigt werden? Wie sind einzelne Bauabschnitte am besten zu wählen? Beispiele für Fragen, die frühzeitig im Vorfeld gestellt und geprüft werden sollten. Idealerweise lässt sich Unterricht sogar vollständig auslagern. Ist das nicht möglich, müssen sämtliche Bauabläufe mit dem Schulbetrieb – etwa bei gemeinsamen Baubesprechungen – abgestimmt werden.

Einbeziehung von Schülerschaft und Eltern

Für die gesamte Lehrerschaft bedeutet das verstärkte Aufmerksamkeit und Kontrolle, damit Schülerinnen und Schülern nichts passiert. Gespräche – auch mit Eltern, die bereits im Vorfeld geplanter Bauarbeiten informiert werden sollten – helfen, für dieses Thema zu sensibilisieren sowie unterstützend aufzutreten. Rechtzeitig organisierte Elternabende, bei denen ausführliche Informationen über Pläne und Abläufe gegeben sowie Zeiträume gemeinsam besprochen werden, dienen dem Verständnis für den Umgang mit durch Baumaßnahmen verursachten potentiellen Gefahrensituationen.

Umfangreiches Beratungsangebot

Fachkräfte für Arbeitssicherheit haben den gesetzlichen Auftrag, zu beraten. Die Experten ermitteln und beurteilen Unfallrisiken sowie -gefahren. Auf der Grundlage der Gefahrenbewertung schlagen sie Maßnahmen vor. Ob zur klaren Trennung von Schul- und Baubetrieb, zum – falls nicht zu vermeidenden – Baustellenverkehr im Aufenthaltsbereich von Schüler- und Lehrerschaft, zu Flucht- und Rettungswegen sowie weiteren Vorschriften – mit fachlichen Auskünften unterstützen externe Fachleute Schulen aktiv in Bauphasen.

Adrienne Kömmler, Freie Journalistin

Weitere Infos

Mehr Hinweise für einen sicheren und gesunden Schulbetrieb während Bau- und Umbauvorhaben gibt es unter:
www.unfallkasse-berlin.de
Webcode: ukb695

Ihre Ansprechpartnerin



Carla Rodewald
c.rodewald@
unfallkasse-berlin.de

Chemieunterricht gilt neben den Sportstunden als ein schulischer Unfallschwerpunkt. Der Hintergrund: sorgloses Verhalten, das Gefahren unterschätzt, die der Umgang mit Chemikalien mit sich bringt. Dabei lebt die Chemie – wie auch andere Naturwissenschaften – von Experimenten. Was reagiert wie mit welchen Elementen oder chemischen Verbindungen? Welche Dinge lassen sich dabei beobachten? Spannende Fragen, die das Unterrichtsfach interessant machen. Um naturwissenschaftliche Phänomene zu verstehen und sich dafür zu begeistern, sollte man sie erleben dürfen.

Nicht ohne meine Schutzbrille



Augen besonders gefährdet

Doch wer mit gefährlichen Stoffen hantiert, muss sich schützen. Die Augen sind oftmals besonders gefährdet – sowohl die der Schülerinnen und Schüler als auch die der Lehrkraft. „Dann ist das Tragen einer geeigneten und passenden Schutzbrille für jeden ein absolutes Muss. Lehrerinnen und Lehrer sollten dabei Vorbild sein“, betont Dr. Lars Kirsten, Experte für Gefahrenstoffe bei der Unfallkasse Berlin. Für jeden Gefahrstoff gibt es jeweils eine individuelle Einstufung mit entsprechenden Gefahrenhinweisen, die als H-Sätze gekennzeichnet sind. Die 300er Reihe weist auf Gesundheitsgefahren hin. Zum Beispiel bedeutet die Einstufung H314, dass die Chemikalie schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden verursacht.

Ihr Ansprechpartner



Dr. Lars Kirsten
l.kirsten@
unfallkasse-berlin.de

Immer auf Nummer sicher

Auch bei anderen Augengefährdungen wie etwa Splitteln bei Glasbruch bietet die Spezialbrille den notwendigen Schutz. Um auf Nummer sicher zu gehen, empfiehlt sich das Tragen einer Schutzbrille auch für den Umgang mit nicht augengefährdenden Chemikalien – egal ob im Chemie-, Biologie- oder NaWi-Unterricht. Die Tragedauer beschränkt sich generell nicht auf das Ab- und Umfüllen oder Mischen während des Experimentes. Auch beim Transport zwischen Unterrichtsräumen und beim Entsorgen der Chemikalien sollte die Schutzbrille getragen werden.

Keine Ausnahmen

Ob für das Schüler-Team, Referendar- oder Fachlehrkräfte sowie fachfremdes pädagogisches Personal, ja auch für den Hausmeister oder Reinigungskräfte gilt: Selbst beim Wegräumen oder Reinigen von Gefäßen kann noch eine Gefahr für die Augen drohen. Wer will schon Schäden oder als Folge sogar den Verlust des Augenlichtes riskieren? Schönheitspreise lassen sich damit nicht gewinnen, doch Schutzbrillen sind unter anderem deshalb nützlich, weil sie einen Seitenschutz haben. Dieser sollte möglichst eng am Gesicht liegen. Obwohl es nicht sonderlich komfortabel ist: Brillenträger tragen die Schutzbrille über ihrer Brille mit Sehstärke.

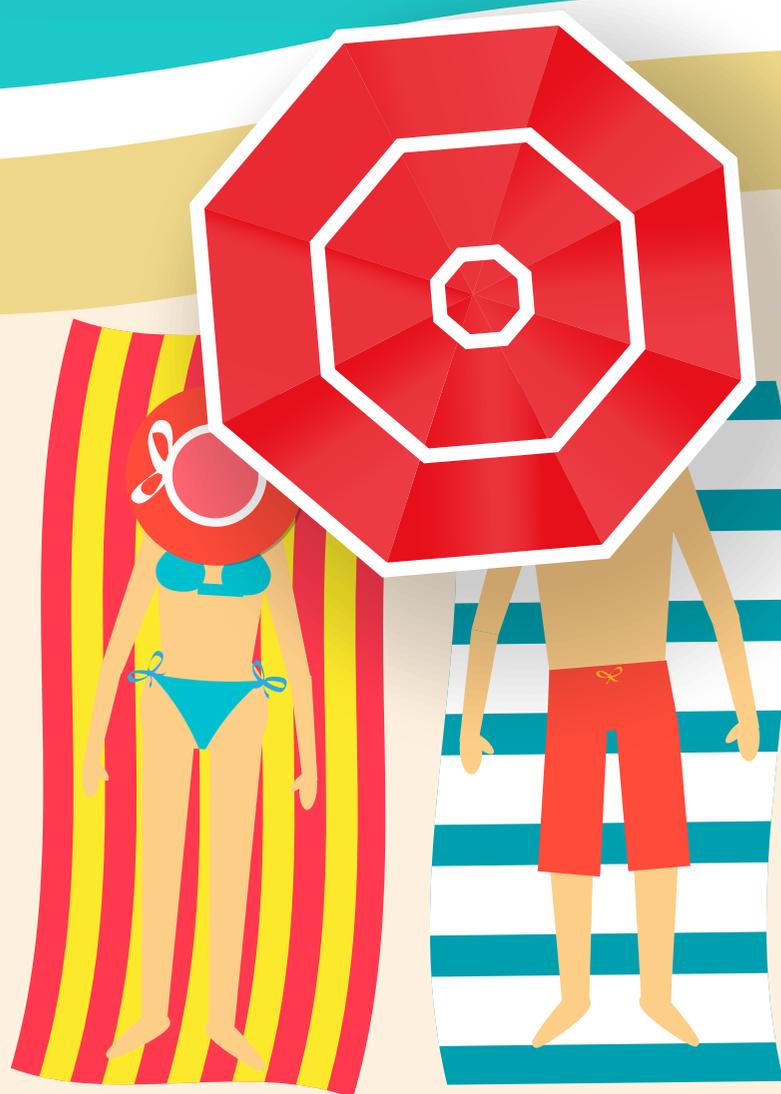
Regelmäßige Kontrolle der Brillen

Kaputt? Nicht mehr zu gebrauchen? Regelmäßige Kontrollen stellen sicher, dass die Schutzbrillen wirklich ihre Funktion erfüllen. Dr. Lars Kirsten: „Ist das nicht der Fall, müssen sie sofort aussortiert und durch neue Brillen ersetzt werden.“ Deshalb sollte immer ein Vorrat geeigneter Exemplare an Schulen vorhanden sein. Nur so kann die Gefahr, sich an den Augen zu verletzen, reduziert werden.

Adrienne Kömmler, Freie Journalistin

Gute Sonne, schlechte Sonne – Hauptsache geschützt

Bei blauem Himmel steigt die gute Laune bei Lehrkräften und Kindern oder Jugendlichen. Ab nach draußen. Bei Spiel und Sport vor, nach oder innerhalb der Schulzeit lassen sich Wärme und Licht der Sonne genießen. Sie liefert Energie und kurbelt die Vitamin-D-Produktion im Körper an. Sonnenstrahlen sind regelrechte Muntermacher. Die Strahlung hat jedoch nicht nur positive, sondern auch negative Seiten. „Wir haben es mit der Janusköpfigkeit des Lichtes zu tun“, betont Dr. Martin Miehe. Der Berliner Hautarzt, der Mitglied im Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. ist, findet den Aufenthalt im Freien zwar gesund – doch nur mit Sonnenschutz.



Hautrötung ist Warnzeichen

Was macht das Sonnenlicht gefährlich? Es kann das Zellgewebe der Haut schädigen. Erste Warnzeichen sind leichte Hautrötungen, mit denen unbedingt der Sonnen- gegen einen Schattenplatz getauscht werden muss. Wissenschaftliche Studien belegen: Je häufiger und intensiver die Haut der Sonne ungeschützt ausgesetzt ist, desto größer ist die Gefahr, sie dauerhaft zu schädigen. Damit droht langfristig Hautkrebs – inzwischen eine der häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland. Laut Arztreport ist die Zahl bösartiger Neubildungen der Haut seit 2005 um 60 Prozent gestiegen. Die gefährlichste Form ist das maligne Melanom. Es kann schnell Metastasen im Körper bilden und damit tödliche Folgen haben.

Viel hilft viel

Die zunehmenden Fälle erschrecken. Doch Panik bei jedem Sonnenstrahl ist unnötig, wenn man sich schützt. Kleidung (möglichst dicht gewebt) ist der einfachste und wirksamste Schutz. Ein einfaches weißes – am besten langärmeliges – Baumwollshirt filtert etwa neun Zehntel der schädlichen UV-Strahlung. Auch der Kopf lässt sich mit einem Cap gut bedecken. Aber wer will bei hohen Temperaturen oder

beim Schönwettersport schon lange Sachen tragen? Speziell unbedeckte Haut braucht ausreichend Sonnenmilch oder Gel mit einem Sonnenschutzfaktor von 30. „Bloß nicht zu sparsam“, rät Dr. Miehe, sich ordentlich dick einzuschmieren. Das Verwenden von Sonnenschutzmittel ist speziell bei heller Haut ein absolutes Muss, da deren Empfindlichkeit besonders hoch und ihr Eigenschutz geringer ist.

Gut gewappnet

Ob im Hort oder beim Schulsport im Freien: Damit der Schutz vor der Sonne klappt, sollte das Thema mit der Leitung und im Team besprochen werden. Die Gefährdungsbeurteilung der Schule klärt, wer für welchen Schutz sorgen muss und wie. Es braucht Absprachen, um der Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber gerecht zu werden. Auch Elterngespräche helfen, inhaltliche und organisatorische Fragen zu klären, um an Sonnentagen für den gemeinsamen Aufenthalt im Freien gut gewappnet zu sein. Gute Vorbereitung ist das A und O, um die schönen Seiten warmer Sommertage unter blauem Himmel zu genießen – heile Haut inklusive.

Adrienne Kömmler, Freie Journalistin

Weitere Infos

Noch mehr Hinweise zum Sonnenschutz gibt es online:

www.unfallkasse-berlin.de

Webcode: ukb711

Ihre Ansprechpartnerin



Dr. Petra Ceglarek
p.ceglarek@
unfallkasse-berlin.de

Migration und Verkehrssicherheit – German Road Safety KIDS

Lehrmaterialien herunterladen

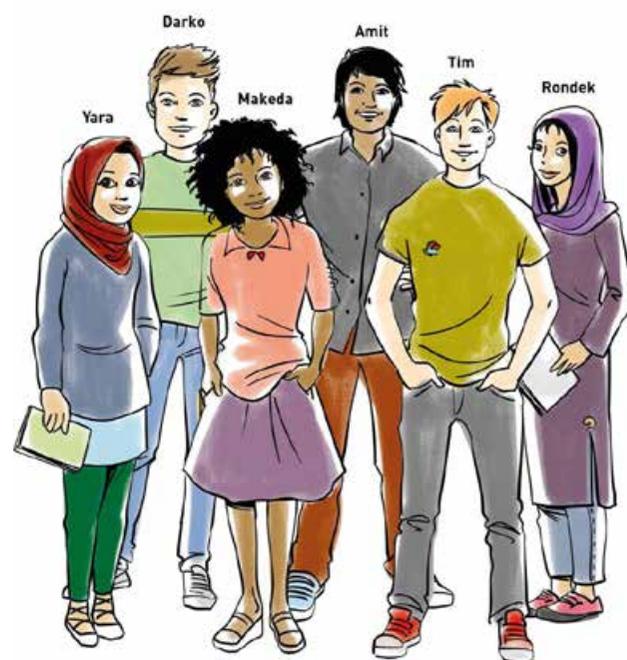
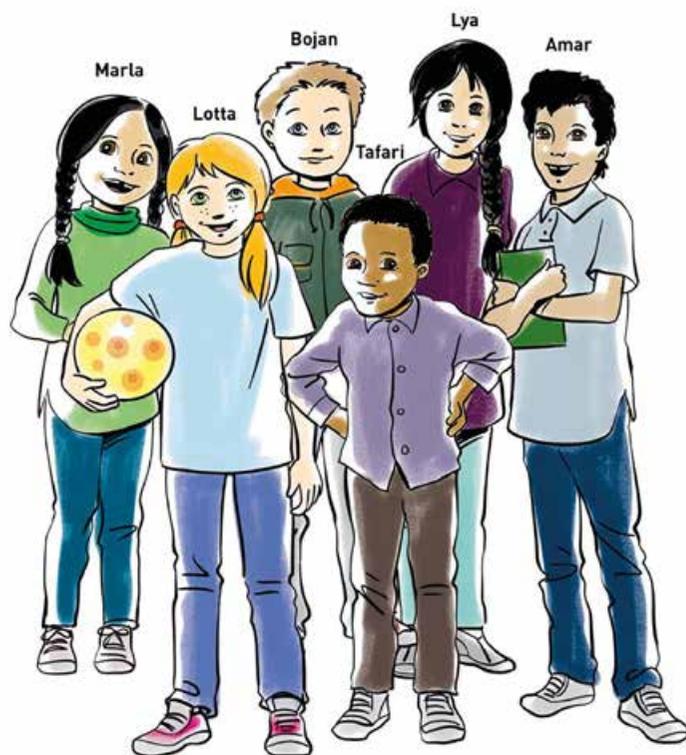
Das Projekt German Road Safety entwickelt Informationsangebote, um Menschen aus anderen Staaten darin zu unterstützen, ihr neues Zuhause unter sicheren Bedingungen entdecken zu können. Für Lehrkräfte gib es kostenloses Unterrichtsmaterial zum Thema „Verkehrssicherheit“ in Form von Arbeitsblättern, Erklärvideos etc.

www.german-road-safety.de

Worauf muss die 7-jährige Marla aus Syrien achten, wenn sie zum Überqueren der Straße einen Zebrastreifen nutzen möchte? Und wie kommt der 14-jährige Amit aus Afghanistan sicher mit dem Fahrrad in den Stadtpark, um sich dort nach der Schule mit seinen Freundinnen und Freunden zu treffen?

Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen ihre neue Heimat in Deutschland gefunden haben, unterliegen der Schulpflicht. Oft ohne Kenntnisse in der deutschen Sprache und ohne Erfahrungen mit den hierzulande geltenden Straßenverkehrsregeln müssen sie täglich ihren Schulweg zurücklegen. Damit das gut und sicher gelingt, hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) mit Unterstützung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) das Projekt German Road Safety KIDS gestartet und Lehrmaterialien für den Unterricht entwickelt.

Die Protagonistinnen und Protagonisten in den Geschichten für die Primarstufe nutzen auf ihrem Weg zur Schule unterschiedliche Mobilitätsformen – zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem öffentlichen Personennahverkehr, als Mitfahrende im Auto – und lernen dabei die möglichen Gefährdungen kennen. In der Schule angekommen, tauschen sich Marla, Lotta,



Verkehrsregeln mithilfe von Geschichten verständlich erklären

Ihre Ansprechpartnerin



Daniela Pritschow-Meyhöfer
d.pritschow-meyhoefer@
unfallkasse-berlin.de

Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe I können ab dem Schuljahr 2018/19 Materialien aus dem Projekt nutzen, um im Unterricht sicheres Verhalten im Straßenverkehr in Form von Storytelling zu thematisieren und dabei gleichzeitig die deutsche Sprache zu vermitteln. Das Unterrichtsmaterial wurde von Expertinnen und Experten entwickelt, die Erfahrung mit dem Thema haben: von Fachreferentinnen und -referenten des DVR, Lehrkräften von Willkommensklassen, Präventionsfachleuten der Unfallkassen, einem Berichterstatter der Kultusministerkonferenz und Mediengestalterinnen und Mediengestaltern.

Bojan, Lya, Tafari und Amar zu ihren unterschiedlichen Erlebnissen aus. Diese Erfahrungsberichte sind der Anlass für eine Auseinandersetzung mit den Regelungen und Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Unterstützt wird der Austausch mit Erklärvideos, in denen deutsche Worte geschrieben und gesprochen werden. In einem persönlichen Lern- und Erfahrungsheft können die Lernenden ihre Ergebnisse festhalten und vertiefen.

Die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I werden mit typischen Alltagsszenen angesprochen: In dem Unterrichtsmaterial für die ältere Zielgruppe verabreden sich Amit, Tim, Yara, Darko, Makeda und Rondek nach Schulschluss zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Auch sie nehmen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln am Straßenverkehr teil. Die Geschichten sind lebensnah und zeigen sichere Möglichkeiten der Fortbewegung auf.

Daniela Pritschow-Meyhöfer

Broschüren und Lehrmaterialien zur Verkehrssicherheit

Wie kann Kindern das Phänomen „Toter Winkel“ erklärt werden? Und wie können Kinder den Schulweg gut und sicher zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen? Informationen, Tipps und Anregungen finden Sie in folgenden Materialien zur Verkehrssicherheit, die Sie über die Unfallkasse Berlin kostenfrei bestellen können:



Zu Fuß zur Schule und in die Kita

Informationen für Eltern

Eltern erfahren, warum der zu Fuß zurückgelegte Weg zur Schule und in die Kita für ihre Kinder ein wichtiger Lern- und Erlebnisraum ist.

Best.-Nr. UKB SI 13



So ist Ihr Kind mit dem Fahrrad sicher unterwegs!

Informationen für Eltern

Zum Start der Fahrradsaison erhalten Eltern Tipps, wie ihre Kinder den Schulweg gut und sicher mit dem Fahrrad bewältigen können.

Best.-Nr. UKB SI 25



Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

Unfälle im toten Winkel vermeiden

Das Faltblatt unterstützt Eltern, den toten Winkel kindgerecht zu erklären, damit ihre Kinder sich in dieser gefährlichen Situation richtig verhalten können.

Best.-Nr. UKB SI 03



„Der mobile Bär“

Arbeits- und Erkundungsheft

Das Unterrichtsmaterial unterstützt Lehrkräfte der Klassen 1 und 2 mit Übungen rund um das Thema Verkehrssicherheit.

Best.-Nr. UKB SI 41



„Upsi – einmal rot und einmal grün“

Die Upsi-Geschichte mit praktischen Spielideen und Anregungen zum Thema Verkehrssicherheit behandelt die Funktion und Benutzung von Ampeln sowie von reflektierender Kleidung.

(Nur zur Verwendung in der Schule zu bestellen, nicht zur Verteilung an Eltern)

Best.-Nr. UKB Upsi 8

Bestellformular

www.unfallkasse-berlin.de | Webcode: ukb573

Lernen und Gesundheit

das Schulportal der DGUV

- Schnell und einfach Unterrichtsmaterialien herunterladen
- Jeden Monat neue kostenfreie Unterrichtsmaterialien
- Nach Themen und Schultyp sortiert und aufbereitet
- Arbeitsblätter und Schaubilder direkt für den Einsatz im Unterricht

► www.dguv-lug.de

Web-Tipp: Kostenfreie Lehrmaterialien für den Unterricht

Das Schulportal „Lernen und Gesundheit“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) macht es Lehrkräften noch leichter, ihren Unterricht zu gestalten. Zu den Themen bewegte Schule, gesunde Ernährung, Natur, Umwelt, Technik, soziale Kompetenz und Verkehrserziehung finden Lehrkräfte jeden Monat neue kostenfreie Materialien online. Praktisch: Arbeitsblätter, Folien und Schülertexte sind so aufbereitet, dass sie direkt im Unterricht eingesetzt werden können. Ebenso erhalten Lehrerinnen und Lehrer zu jedem Thema Hintergrundinformationen und exemplarische Unterrichtsverläufe.





Zeckenstich: Schülerinnen und Schülern richtig helfen

Von März bis November ist Zeckenzeit. Die Spinnentiere kommen sowohl in freier Natur als auch in innerstädtischen Grünanlagen vor. Nicht Zecken an sich sind gefährlich, sondern die von ihnen übertragenen Krankheiten. Umso wichtiger ist, dass auch Lehrkräfte die wichtigsten Schutzmaßnahmen kennen und wissen, wie sie einem Kind im Falle eines Zeckenstichs richtig helfen. Am besten legt die Schule ein einheitliches Vorgehen fest.

Weitere Infos

Hinweise zum Umgang mit Zeckenstichen sind online abrufbar unter:
www.unfallkasse-berlin.de
Webcode: ukb709

Zecken lauern in Gräsern, Sträuchern oder im Unterholz. Die Spinnentiere können vor allem zwei Erkrankungen übertragen: die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) und die Lyme-Borreliose. Die FSME ist eine Viruserkrankung, die zu einer Hirnhautentzündung führen kann. Bei der bakteriellen Lyme-Borreliose kann es zu chronischen Entzündungen an Haut, Herz, Nervensystem und Gelenken kommen. Zwar sind Zecken, die das FSME-Virus übertragen, hierzulande hauptsächlich in Süddeutschland aktiv. Allerdings beobachten Experten zunehmend eine Ausweitung der FSME-Risikogebiete in Richtung Norden. Außerdem gibt es in Deutschland überall Zecken, die eine Lyme-Borreliose übertragen können. Angst vor Ausflügen in den Wald brauchen Lehrkräfte dennoch nicht zu haben. Den besten Schutz vor Zeckenstichen bietet das Tragen geschlossener Schuhe und langer Hosen. Da ein Stich aufgrund des betäubenden Sekrets der Zecke meist unbemerkt bleibt, sollten Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler nach Aufenthalt in der Natur bitten, ihre Haut nach Zecken oder einer auffälligen Rötung abzusuchen.

Ihre Ansprechpartnerin



Beate Kaiser
b.kaiser@
unfallkasse-berlin.de

Vorgehen schriftlich festlegen

Gegen FSME schützt eine Impfung, nicht aber gegen die Borreliose. Einziger Schutz ist hier, die Zecke rechtzeitig zu entfernen. Und genau hier stellt sich die Frage, ob das aufsichtsführende Personal dies tun darf.

Um rechtssicher handeln zu können, ist es notwendig, dass in der Schule das Vorgehen zum Umgang mit Zeckenstichen schriftlich festgelegt ist – und

zwar bevor etwas passiert ist. Dazu gehört auch das Einholen einer schriftlichen Einwilligung der Eltern zur fachgerechten Zeckenentfernung durch das betreuende Personal. Verweigern Erziehungsberechtigte diese, sollte festgelegt werden, wie verfahren werden soll, wenn sie bei einem Zeckenstich ihres Kindes nicht erreichbar sind. Als Nachweis, dass ein etwaiger späterer Gesundheitsschaden durch einen im Wirkungsbereich der Schule erworbenen und festgestellten Zeckenstich eingetreten ist, sollte dieser im Verbandbuch dokumentiert werden.

Schnell und fachgerecht entfernen

Wichtig ist, eine Zecke schnell und fachgerecht zu entfernen, damit möglichst wenig Krankheitserreger in die Haut gelangen. Hierfür am besten mit einer speziellen Zeckenkarte, -pinzette oder -zange (in Apotheken erhältlich) flach unter die Zecke fahren und das Tier mit sanftem, aber stetigem Druck herausziehen. Anschließend die Einstichstelle mit einem Kreis auf der Haut markieren. Ist die Lehrkraft unsicher, weil die Zecke an einer schwer zugänglichen Körperstelle wie dem Kopf oder im Intimbereich sitzt, sollte die Lehrkraft die Erziehungsberechtigten unverzüglich informieren und das weitere Vorgehen mit ihnen abstimmen. In diesen Fällen, aber auch wenn die Einstichstelle entzündet ist oder die Einverständniserklärung der Eltern fehlt, haben aufsichtsführende Personen so zu handeln, wie es dem Wohl des Kindes am besten entspricht, die Vorstellung beim Arzt ist dann oft unumgänglich.

Stella Cornelius-Koch, Freie Journalistin

Seminarübersicht 2018/2019

Für Schulaufsicht, Schul- und Fachbereichsleitungen, koordinierende Erzieher und Erzieherinnen sowie andere Führungskräfte

- ▶ **Gesund und sicher lehren und lernen – Führungsverantwortung von Schulleitungen**
für: Schulleiter, Schulleiterinnen
S1-7011-18 am 11.10.2018
S1-7011-19 am 24.09.2019
- ▶ **Gutes gesundes Führen in der Schule**
zweitägiges Seminar für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen
S1-7032-18 am 05./06.11.2018
S1-7031-19 am 20./21.05.2019
S1-7032-19 am 14./15.11.2019
- ▶ **NEU: Entwicklung einer gesunden Schulkultur – eine Führungsaufgabe**
für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen, Schulaufsicht
S1-7061-19 am 06.06.2019
- ▶ **Sicher unterrichten und betreuen trotz Umbaumaßnahmen in der Schule**
für: Schulleitungen, Verwaltungsleitungen, Schulträger
S107-7041-19 (Termin wird nach Anmeldung mitgeteilt)
- ▶ **Schulentwicklung partizipativ gestalten**
zweitägiges Seminar für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen, Schulaufsicht
S1-7021-18 am 22./23.11.2018
- ▶ **Konferenzgestaltung und Informationsprozesse in der Schule**
für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen, Fachbereichsleitungen
S1-7321-19 am 12.02.2019
- ▶ **Heikle Themen – schwierige Gespräche**
für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen
S105-7382-18 am 12.10.2018
S1-7381-19 am 01.02.2019
S1-7382-19 am 31.10.2019
- ▶ **NEU: Aufbau einer guten „Fehlerkultur“ in Kita und Schule**
für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen
S1-7051-19 am 11.04.2019
- ▶ **Notfallmanagement und Deeskalation in der Schule**
für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen
S1-2031-18 am 26.11.2018
S1-2031-19 am 25.03.2019
- ▶ **Wertschätzend kommunizieren und Konflikte souverän und gelassen händeln**
für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen
S1-8062-18 am 05.12.2018
S1-8061-19 am 26.09.2019

Für Lehrkräfte in Grund- und Förderschulen, Erzieherinnen und Erzieher

- ▶ **Soziales Lernen und Prävention gegen Gewalt in der Grundschule**
für: Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare, Horterzieherinnen und Horterzieher aus Grundschulen
Bemerkung: Die Bereitschaft, praktische Übungen selbst zu erproben, sollte vorhanden sein. Grundschulen, die Maßnahmen zur Gewaltprävention nach einem Mehrebenenkonzept planen, können sich für eine Teamfortbildung vor Ort (Inhouse) bewerben (Termin nach Vereinbarung).
S1-7071-19 am 09.04.2019
- ▶ **Entwicklung koordinativer Fähigkeiten bei Kindern im Grundschulalter**
für: Lehrkräfte aus Grundschulen und Horterzieherinnen und Horterzieher
S1-7271-19 am 19.09.2019
- ▶ **NEU: Konstruktiver Umgang mit verhaltensoriginellen Kindern**
für: Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Grundschulbereich
S104-7411-19 am 14.11.2019
- ▶ **Bewegen und Lernen – für den Übergang von der Kita in die Schuleingangsstufe**
für: pädagogische Fachkräfte aus Vorschuleinrichtungen und Grundschulen (Schuleingangsstufe)
Das Seminar findet von 9 bis 16 Uhr statt.
S104-6041-19 am 05.06.2019
- ▶ **Bewegung macht schlau – Förderung der kognitiven Entwicklung durch Bewegung**
für: pädagogische Fachkräfte aus Grundschulen (Klasse 1–3)
Das Seminar findet von 9 bis 16 Uhr statt.
S104-6091-19 am 14.03.2019
- ▶ **Soziales Lernen in der Schule mit Methoden der Erlebnispädagogik**
für: Sport unterrichtende Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher in Grundschulen
S104-7091-19 am 09.04.2019
- ▶ **Bewegte Konzepte für die Nachmittagsbetreuung**
Inhouseseminar für: Horterzieherinnen und Horterzieher
S1-7391-18/19 nach Absprache
- ▶ **Spaß mit Sicherheit – Chemisches Experimentieren im SU/NaWi-Unterricht in Grundschulen**
für: Lehrkräfte mit dem Fach SU/NAWI 05/06
S102-7181-19 (Termin wird nach Anmeldung mitgeteilt)

Für Lehrkräfte aller allgemeinbildenden Schulen

- ▶ **Planen und Durchführen von Schulhofumgestaltungen**
Inhouseseminar für: Schulkollegien, die ihren Schulhof gestalten wollen
S103-5041-18 nach Absprache
- ▶ **Planen und Bauen unter Sicherheitsaspekten**
für: Baufachleute der Träger von Schulen
A103-3111-19 am 19.11.2019

Für Lehrkräfte und Lehrkräfteteams der Sekundarstufen I und II

- ▶ **Workshop: Klassenklima fördern**
Inhouseseminar für:
Lehrkräfte, Lehrerkollegien und Lehrerteams der Sekundarstufen I und II
S1-5061-19 nach Absprache
- ▶ **Unfallverhütung und Sicherheitserziehung im WAT-Unterricht**
Kooperationsseminar mit der Technischen Universität Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Viertägiges Seminar für: Lehrkräfte der Sekundarstufe I, die das Fach Wirtschaft, Arbeit, Technik unterrichten
Ort: Raum 0048, TU Berlin, Marchstr. 23, 10587 Berlin
Zeiten: freitags: 14 bis 18.30 Uhr, samstags: 9 bis 13.30 Uhr
S101-7171-19 am 01./02.03.2019 und 08./09.03.2019
S101-7172-19 am 01./02.11.2019 und 08./09.11.2019

Für Lehrkräfte aus dem naturwissenschaftlich-technischen Unterricht

- ▶ **NEU: Anforderungen an einen sicheren und attraktiven Chemie-Unterricht**
für: Fachleiter und Fachleiterinnen, Lehrkräfte mit dem Fach Chemie
S102-7281-19 am 05.12.2019
- ▶ **Motivierende Demonstrationsversuche für Chemie-Unterricht und -AG**
für: Lehrkräfte mit dem Fach Chemie
S102-7381-19 (Termin wird nach Anmeldung mitgeteilt)
- ▶ **Gefahrstoffe in Schulen – Chemikalien auswählen und beurteilen**
für: Lehrkräfte mit dem Fach Chemie
S102-7291-19 (Termin wird nach Anmeldung mitgeteilt)

Für Sicherheitsbeauftragte

- ▶ **Ich bin Sicherheitsbeauftragte/-r in einer Grund- oder Förderschule – was kann ich tun?**
für: Lehrkräfte, die Sicherheitsbeauftragte in Schulen sind
S103-7212-18 am 02.10.2018
S103-7211-19 am 05.03.2019
S103-7212-19 am 01.10.2019
- ▶ **Sicherheitsbeauftragte in einer Oberschule – welche Aufgaben habe ich?**
für: Lehrkräfte, die Sicherheitsbeauftragte in Schulen sind
S103-7221-19 am 14.02.2019
S103-7222-19 am 12.11.2019
- ▶ **Schulen und Horte: Sicher durch Hausmeisterinnen und Hausmeister**
für: Hausmeisterinnen und Hausmeister, die Sicherheitsbeauftragte in Schulen sind
S103-6081-19 am 21.11.2019

Seminare online buchen

www.unfallkasse-berlin.de/seminare

● = Seminare im Rahmen der Kampagne **kommit**mentensch.

Ausgewählte Broschüren und Schriften

Bestellnummer	Titel
Unfallverhütungsvorschriften, Regeln, Grundsätze	
DGUV Vorschrift 1	Grundsätze der Prävention
DGUV Vorschrift 4	UVV Elektrische Anlagen und Betriebsmittel
DGUV Vorschrift 17	UVV Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung
DGUV Vorschrift 81	UVV Schulen
DGUV R 100-001	Grundsätze der Prävention (Umsetzung der Vorschrift 1)
DGUV R 101-019	Regel Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln
DGUV R 102-001	Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen im Unterricht (in Überarbeitung) ▶ nur Download
DGUV R 112-995	Regel Benutzung von Schutzhandschuhen
DGUV R 113-018	Regel Unterricht in Schulen mit gefährlichen Stoffen
DGUV I 213-098	Stoffliste zur DGUV Regel 113-018 „Unterricht in Schulen mit gefährlichen Stoffen“ ▶ nur Download

Versicherungsschutz	
DGUV I 202-066	Gesetzliche Unfallversicherung beim Ferienjob
UKB SI 05	Fragen und Antworten der Schülerversicherung
UKB SI 12	Sorglos lernen – Versicherungsschutz in der Schule
UKB SI 28	Sicher, gesund und gut versichert in der Oberschule
UKB SI 28 T	Sicher, gesund und gut versichert in der Oberschule – türkisch
UKB SI 28 A	Sicher, gesund und gut versichert in der Oberschule – arabisch
UKB SI 01	So wird die Schulzeit eine sichere Sache
UKB SI 01 T	So wird die Schulzeit eine sichere Sache – türkisch
UKB SI 01 A	So wird die Schulzeit eine sichere Sache – arabisch
UKB SI 30	Mein Kind geht auf Klassenfahrt – Informationen für Eltern

Unfälle und Erste Hilfe	
DGUV I 202-059	Erste Hilfe in Schulen
DGUV I 202-065	Tipps, die Leben retten! (Sichere Kinderbekleidung)
DGUV I 204-020	Verbandbuch
DGUV I 204-021	Dokumentation der Erste-Hilfe-Leistungen (Meldeblick)
DGUV I 204-033	Notruf-Nummern-Verzeichnis
	Rechtsfragen bei Erster Hilfe-Leistung durch Ersthelfer
UKB SI 11	Ablauf bei Unfällen in Schulen und Kitas
UKB SI 07 DSH	Achtung! Giftig! Vergiftungsunfälle bei Kindern

Bestellnummer	Titel
Sicher in der Schule und im Unterricht	
DGUV I 202-037	Metall – Ein Handbuch für Lehrkräfte
DGUV I 202-038	Kunststoff – Ein Handbuch für Lehrkräfte
DGUV I 202-039	Sicher experimentieren mit elektrischer Energie in Schulen
DGUV I 202-040	Holz – Ein Handbuch für Lehrkräfte
DGUV I 202-041	Holzstaub im Unterricht allgemein bildender Schulen ▶ nur Download
DGUV I 213-041	Keramik – Ein Handbuch für Lehrkräfte ▶ nur Download
DGUV I 202-087	Mehr Sicherheit bei Glasbruch
UKB SI 04	Sichere Kleidung – Damit Kordeln und Schnüre Ihr Kind nicht strangulieren
UKB SI 04 T	Sichere Kleidung – Damit Kordeln und Schnüre Ihr Kind nicht strangulieren – türkisch
DGUV I 202-051	Feueralarm in der Schule
DGUV I 202-022	Außenspielflächen und Spielplatzgeräte ▶ nur Download
DGUV I 202-021	Sichere Schultafeln ▶ nur Download
DGUV I 202-019	Naturnahe Spielräume ▶ nur Download
DGUV I 202-063	Schulhöfe
DGUV I 209-005	Handwerker ▶ nur Download
DGUV I 211-042	Der Sicherheitsbeauftragte
DGUV I 202-090	Klasse(n)-Räume für Schulen
UKB SI 38	Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge
DGUV I 202-091	Medikamentengabe in Schulen
DGUV I 214-078	Vorsicht Zecken! Risiko Zeckenstich – was tun?
DGUV I 202-023	Giftpflanzen – Beschauen, nicht Kauen

Bewegung und Sport	
DGUV I 202-017	Inline-Skaten mit Sicherheit
DGUV I 202-018	Klettern in Kindertageseinrichtungen und Schulen
DGUV I 202-033	Springen mit dem Trampolin
DGUV I 202-035	Matten im Sportunterricht
DGUV I 202-048	Checklisten zur Sicherheit im Sportunterricht
DGUV I 202-050	Wahrnehmen und Bewegen
DGUV I 202-052	Alternative Nutzung von Sportgeräten
UKB SI 02	Tipps zum Schulsport
UKB SI 09	Fitness für Kopf und Körper
UKB SI 14 DSH	Spiele von gestern für Kinder von heute – Spiele für draußen
UKB SI 15 DSH	Spiele von gestern für Kinder von heute – Spiele für drinnen
UKB SI 18	Die Bewegungsbaustelle
UKB SI 40	Bewegte Grundschule – Mehr Bewegung im Schulalltag
DGUV I 202-074	Mit Kindern im Wald
DGUV I 202-044	Sportstätten und Sportgeräte
DGUV I 202-072	Seilgärten in Kindertageseinrichtungen und Schulen
DGUV I 202-081	Trampoline in Kindertageseinrichtungen und Schulen
	Schulsport-Info 2018/2019

Bestellnummer	Titel
Verkehrssicherheit	
DGUV I 202-047	Mit der Schulklasse sicher unterwegs
DGUV I 202-049	Vom Durcheinanderlaufen zum Miteinanderfahren – Ein Beitrag des Sports zur Verkehrserziehung ▶ nur Download
UKB SI 03	Gefahr erkannt – Gefahr gebannt: Toter Winkel
UKB SI 13	Zu Fuß in die Schule und den Kindergarten
UKB SI 25	So ist Ihr Kind sicher mit dem Fahrrad unterwegs

Unterrichtseinheiten und -methoden	
UKB SI 41	Der mobile Bär
UKB SU 01	A new shot at life
UKB SU 02	Sitzvolleyball
UKB SU 03	Fosis – Modul 1 „Transparenz von Prüfungen“
UKB SU 04	Fosis – Modul 2 „Klassenklima“
UKB SU 05	Fosis – Modul 3 „Lern- und Leistungsraum“
UKB SU 06	Fosis – Modul 4 „Selbstbestimmung“
UKB SU 07	Fosis – Modul 5 „Kooperatives Lernen“
UKB SU 08	Fosis – Modul 6 „Selbstregulation“
UKB SU 11	Chancen durch Inklusion im Sport
UKB SU 12	Inklusiven Sportunterricht sicher und attraktiv gestalten: Goalball
UKB SU 13	Werfen, Laufen, Springen – Impulse für den inklusiven Sportunterricht in der Grundschule

Medien für Kinder	
UKB Upsi 1	Upsi lernt fliegen (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Bewegung)
UKB Upsi 2	Upsi und der grüne Drachen machen Feuer (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Feuer)
UKB Upsi 3	Upsi und der laute Seebär (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Lärm)
UKB Upsi 4	Upsi rettet den großen Wal (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Haut)
UKB Upsi 5	Upsi und das Seepferdchen (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Wassergewöhnung)
UKB Upsi 6	Upsi besucht den Zauberer (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Emotionen)
UKB Upsi 7	Upsi besucht die Riesenschlange (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Rücken)
UKB Upsi 8	Upsi einmal rot, einmal grün (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Straßenverkehr)
UKB Upsi 9	Upsi und der giftgrüne Kaktus (Vorlese- u. Erstlesebuch mit Übungen zum Thema Vergiftungen)
UKB-CD 2	Lieder für besondere Kinder (CD mit Begleitheft, Thema Inklusion)

Bestellnummer	Titel
Plakate und Aushänge	
DGUV I 204-003	Anleitung zur Ersten Hilfe bei Unfällen (DIN A3)
DGUV I 202-020	Der tote Winkel – Gefahr erkannt – Gefahr gebannt ▶ nur Download
DGUV I 202-025	Das gehört zu einem verkehrssicheren Fahrrad (DIN A1) ▶ nur Download
DGUV I 213-035	Physikalisch-chemische Gefahren und Umweltgefahren (DIN A2) ▶ nur Download
DGUV I 213-036	Brand- und Explosionsgefahren (DIN A2) ▶ nur Download
DGUV I 213-037	Gesundheitsgefahren (DIN A2) ▶ nur Download
DGUV I 204-004	Erste-Hilfe-Plakat (DIN A3)

Kostenlos Herunterladen vieler unserer Schriften ist unter <http://publikationen.dguv.de> im Internet möglich.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter www.unfallkasse-berlin.de.

Unfallkasse Berlin

Culemeyerstraße 2
12277 Berlin
Tel.: 030 7624-0
Fax: 030 7624-1109
unfallkasse@unfallkasse-berlin.de
www.unfallkasse-berlin.de